



## Formular Schlussbericht Präventionsprojekte

Zu den einzelnen Fragen in diesem Formular erhalten Sie weitere Erläuterungen, wenn Sie die Maus über das i-Symbol  bewegen, respektive wenn Sie die Ctrl-Taste gedrückt halten und dieses dann anklicken. Falls nötig können Sie die vorgegebenen Felder vergrössern oder kopieren, um weitere Informationen aufzuführen.

### 1. Allgemeine Angaben

#### Name des Projekts

Kompetenzzentrum Tabakprävention Schweiz

#### Kontaktperson für Rückfragen

Luciano Ruggia

#### E-Mail

Luciano.ruggia@at-schweiz.ch

#### Bitte beachten Sie

Dieses Formular wird bis und mit Kapitel 4 auf der TPF-Website publiziert. Kapitel 5 (Meilensteine der letzten Projektperiode) wird nicht veröffentlicht.

### 2. Einschätzungen zum Projektverlauf

#### 2.1 Einschätzung Projektergebnis

Wie beurteilen Sie generell den Verlauf und das Ergebnis des Projekts?

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

Bitte begründen Sie kurz Ihre Einschätzung.

Das Projekt Kompetenzzentrum Tabakprävention Schweiz war geprägt von der Transition von Projekt zu Mandat und damit auch von grossen organisatorischen Umwälzungen bei der AT-Schweiz, sowie von der Covid-19 Pandemie. Trotz den Herausforderungen von Homeoffice und den organisatorischen Änderungen in der AT-Schweiz ist es gelungen mehr als die vorgegebenen Outputziele zu erreichen. Die Covid-19 Pandemie hat unweigerlich zu Verzögerungen geführt und tut dies immer noch. Dank neuer IT-Systeme und der Flexibilität der Mitarbeiter/-innen konnten die Auswirkungen auf das Projekt in Grenzen gehalten werden. Die Transition von Projekt zu Mandat hat zusätzliche Arbeit verursacht, aber auch zu besseren Strukturen geführt, von denen auch bereits während der Projektphase profitiert werden konnte. Die im Zusammenhang mit der Transition eingeführten Anpassungen haben die und die Qualität der erarbeiteten Produkte gesteigert. Die Produktivitätssteigerung ist eindrucklich im Geschäftsfeld Kommunikation zu beobachten und die Qualität konnte insbesondere bei den wissenschaftlichen Produkten gesteigert werden.

## 2.2 Zusammenfassung

Bitte fassen Sie auf maximal einer Seite den Schlussbericht zusammen.

### Projektaktivitäten

Im Rahmen des Projektes Kompetenzzentrum Tabakprävention Schweiz hat die AT-Schweiz mit der AG Advocacy (vormals AG Politik) die Aktivitäten rund um die parlamentarische Debatte zum Tabakproduktegesetz koordiniert und orchestriert. Sie hat mit einer verstärkten Kommunikation dazu beigetragen das Thema Tabakprävention aktuell zu halten. Dazu wurde unter anderem die AT-Webseite neu aufgesetzt. Mit dem Aufbau eines Wissensmanagement Systems (Citavi) hat die AT-Schweiz den Grundstein gelegt für eine effiziente Grundlagenarbeit. Im Rahmen dieser Grundlagenarbeit wurden verschiedene Factsheets erarbeitet. Mit den sprachregionalen AT-Foren und der AT-Tagung wurde die Koordination und der Wissensaustausch zwischen den Akteuren der Tabakprävention gefördert. Im Rahmen der Transition von Projekt zu Mandat wurden für jedes der 4 Geschäftsfelder (Advocacy, Kommunikation, Wissen und Vernetzung und Koordination) ein Konzept erarbeitet.

### Projektresultate

Es haben 10 AG Advocacy Sitzungen stattgefunden, die das Vorgehen der Akteure der Tabakprävention koordiniert haben. Es haben 12 sprachregionale AT-Foren stattgefunden, welche den Austausch und die Koordination der Akteure untereinander fördern. 3 AT-Tagungen wurden durchgeführt – darunter die erste komplett virtuelle AT-Tagung. Die AT-Tagungen sind die einzige nationalen Austausch- und Informationsplattform zum Thema Tabakprävention und fördern die Informationsvermittlung und den Austausch zwischen den Akteuren der Tabakprävention. Weiter sind 40 Medienmitteilungen und 48 News zu aktuellen Themen publiziert worden. Im Rahmen der Transition wurden je ein Konzept für jedes Geschäftsfeld erarbeitet. Diese Konzepte leiten die Arbeiten in den Geschäftsfeldern.

### Herausforderungen

Die zentrale Herausforderung der letzten beiden Jahre war der Umgang mit der Covid-19 Pandemie. Der Lockdown und das daraus resultierende Homeoffice hat die teaminterne Koordination erschwert und viele Arbeiten verzögert. Auch die im Januar 2020 angestossene Transition hat für Mehraufwand und zusätzliche Arbeiten geführt. Sie wurde aber aufgrund der veralteten Strukturen nötig, hier gilt es insbesondere die veraltete IT-Struktur zu erwähnen.

### Erfolgsfaktoren

Die grundlegenden Erfolgsfaktoren sind die neue Strategie der AT, welche die Anliegen der Strategie des TPFs aufnimmt und die im Rahmen der Transition von Projekt zu Mandat angepasste Struktur der AT. Diese Entwicklungen stellen die Basis für den Erfolg des Kompetenzzentrums dar. Weitere spezifische Erfolgsfaktoren für das Projekt waren die grosse Flexibilität des Projektteams und die schnelle und kompetente Einführung der neuen IT-Struktur. Diese Faktoren haben es ermöglicht trotz der Covid-19 Pandemie und Lockdown/Homeoffice viele der angestrebten Outputziele zu erreichen. Der Einbezug der Zielgruppen insbesondere im Rahmen der AG Advocacy hat zu guten Resultaten in diesem Bereich geführt.

### Lerneffekte

Der konsequente Einbezug der jeweiligen Zielgruppe ist in verschiedener Hinsicht hilfreich. Er dient dazu die Angebote auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe masszuschneiden. Die im Austausch mit den Akteuren erarbeiteten Produkte finden eine breitere Akzeptanz und werden so auch häufiger genutzt.

Gute technische Voraussetzungen unterstützen die Flexibilität der Mitarbeiter/-innen und hilft so auch schwierige Situationen wie die Covid-19 Pandemie so gut als möglich zu meistern.

### 3. Projektresultate

#### 3.1 Wirkung des Projekts

Bitte beschreiben Sie die Wirkungsweise des Projekts.

Das Projekt entfaltet seine Wirkung auf verschiedene Weisen. Die partizipativ aufgebaute Advocacy-Arbeit schliesst die Partnerorganisationen ein und führt damit zu tragfähigeren Resultaten. Positionspapiere, Stellungnahmen und Kompromisse werden von allen Partnern getragen. Dies erlaubt bis zu einem bestimmten Mass auch die Koordination der Aktivitäten der Partner im Bereich Advocacy. So ist es gelungen bei der parlamentarischen Beratung des Tabakproduktegesetz geeint aufzutreten.

Die im Wissensmanagement erarbeiteten Grundlagen stellen die Basis für verschiedene Dinge. So werden diese Grundlagen den Partnerorganisationen zur Verfügung gestellt und damit ein Beitrag geleistet damit die Tabakprävention in der Schweiz professioneller wird und auf aufbereitetes Wissen zurückgreifen kann. Andererseits sind die Grundlagen auch Basis für eine gute Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit und damit der Sensibilisierung der Bevölkerung zu den verschiedenen Tabakthemen.

Die Kommunikationsarbeit bewirkt, dass Entscheidungsträger/-innen, die breite Öffentlichkeit sowie die Partnerorganisationen besser informiert sind zu tabakrelevanten Themen. Mit zielgruppenspezifisch aufgearbeiteten Informationen gelingt es diese besser anzusprechen und so auch besser auf tabakrelevante Themen zu sensibilisieren.

Mit den sprachregionalen AT-Foren und der AT-Tagung im Rahmen der Koordinations- und Vernetzungstätigkeiten der AT wird der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen und den Partnerorganisationen und der AT verbessert. Was wiederum den Informationsfluss fördert und verschiedenste Kooperationsformen ermöglicht.

#### 3.2 Ziele des Projekts

Bitte beschreiben Sie, ob und wie gut Sie die einzelnen Ziele des Projekts erreicht haben.

*Z1 Die Anliegen der Akteure aus der Tabakprävention und -kontrolle sind bei der Ausgestaltung der Zukunft der Tabakpräventions- und Tabakkontrollpolitik und der Suchtpolitik in der Schweiz berücksichtigt.*

Mit der AG Advocacy (früher AG Politik) ist es gelungen die Anliegen der zentralen Akteure aufzunehmen und auch zu koordinieren. In der Projektphase haben 10 Sitzungen stattgefunden, an welchen die Advocacy Aktivitäten der Akteure der Tabakprävention koordiniert wurden. In der Projektphase wurden insbesondere die Aktionen im Zusammenhang mit dem Tabakproduktegesetz koordiniert. Arbeiten und Rollen wurden in diesem Prozess verteilt und definiert. Dazu wurden Massnahmen und Aktionspläne sowie strategische Grundlagen entwickelt.

An den AT-Foren wurde vermehrt über den Stand des politischen Prozesses informiert, was zusätzlich zum Austausch und der Koordination in der AG Advocacy die Diskussion mit den kantonalen Partnerorganisationen ermöglicht. Dies gibt den kantonalen Partnern die Möglichkeit sich aktiv an der politischen Arbeit der AT-Schweiz zu beteiligen.

*Z2 Die gemeinsam erarbeiteten Positionen werden von der Mehrheit der Stakeholder mitgetragen und vertreten eine gemeinsame Haltung und gemeinsame Botschaften.*

Die kooperative Arbeitsweise der AG Advocacy garantiert, dass die gemeinsamen Positionen mitgetragen werden. Im Rahmen der Arbeiten rund um das Tabakproduktegesetz wurden die in der AG Advocacy erarbeiteten Positionen von den Partnerorganisationen und den Stakeholdern mitgetragen. In der Projektphase wurden insbesondere Positionen zum Tabakproduktegesetz erarbeitet. Diese wurden und werden von einer Mehrheit der Akteure der Tabakprävention in der Schweiz mitgetragen und kommuniziert.

*Z3 die Advocacy Arbeit der Akteure in der Tabakprävention und -kontrolle ist gebündelt und animiert.*

Im Rahmen der Arbeiten für das Advocacy-Konzept wurde eine Mapping der Akteure erarbeitet (siehe Anhang Advocacy-Konzept). Dieses Mapping dient dazu auch neue Akteure zu identifizieren und situativ in die Aktivitäten einzubinden. Das zentrale Element der Bündelung und Animation der Advocacy Tätigkeiten der Akteure ist wieder um die AG Advocacy. Die in der AG Advocacy vertretenen Dachorganisationen dienen der Verbreitung der Informationen und der beschlossenen Aktionen. Ein Beispiel für die Bündelung der Akteure der Tabakprävention durch die AT-Schweiz war die Organisation der Vertretung der Tabakprävention während des Hearings zum Tabakproduktegesetz in der Sozial und Gesundheitskommission des Nationalrates. Weitere Elemente der Bündelung und Animation sind die Massnahmen und Aktionspläne der AG Advocacy.

*Z4 Neue für die Tabakprävention und -kontrolle relevante Themen sind in den gesellschaftlichen Diskurs eingebracht (oder eingeführt).*

Das Projekt Kompetenzzentrum Tabakprävention Schweiz ist erst seit 2019 gelaufen. In dieser Zeit hat die parlamentarische Beratung des Tabakproduktegesetz den Diskurs dominiert. Mit den Arbeiten rund um den Global Tobacco Industry Interference Index ist es gelungen ein wichtiges Thema in den gesellschaftlichen Diskurs zu bringen. Ein weiterer Punkt sind die neu auf dem Markt erhältlichen Geek und Puff Bars. Die AT-Schweiz arbeitet daran sowohl die Akteure der Tabakprävention wie auch die Öffentlichkeit auf diese neuen Einweg-E-Zigaretten zu sensibilisieren. Für ein Horizonscanning im eigentlichen Sinn hat die Zeit gefehlt, im neuen Mandat wird dies nachgeholt.

*Z5 Die Tabakprävention und -kontrolle steht zuoberst in der öffentlichen Gesundheitsagenda.*

Mit den Aktivitäten rund um das Tabakproduktegesetz stand die Tabakprävention in den letzten Jahren stets zuoberst in der öffentlichen Gesundheitsagenda. Die Kampagne zur Initiative Kinder ohne Tabak und die im nächsten Jahr startende Vernehmlassung zur Besteuerung der E-Zigaretten werden dafür sorgen, dass die Tabakprävention weiter eine gewichtige Rolle spielen wird in der Gesundheitsagenda. Damit Tabakprävention auch nach der Behandlung der Besteuerung der E-Zigarette zuoberst auf der öffentlichen Gesundheitsagenda steht, wurde ein Advocacykonzept erarbeitet und implementiert.

*Z6 Die Akteure der (Tabak-/Sucht-) Prävention und Gesundheitsförderung sind gut über aktuelle Themen und Entwicklungen der Tabakprävention und der Tabakkontrolle informiert und nutzen die zur Verfügung gestellten Grundlagen.*

Ein Kommunikationskonzept ist erarbeitet worden und wird umgesetzt. Im Verlauf der Projektdauer sind 48 News und 40 Medienmitteilungen erschienen. Die Medienmitteilungen werden automatisch auch den Akteuren der Tabakprävention in der Schweiz zugestellt. Weiter stehen den Akteuren Factsheet zu verschiedenen aktuellen Themen wie Covid-19 und Rauchen, Tabakprodukte zum Erhitzen und der Wasserpfeife zur Verfügung. Diese Factsheets werden mit zunehmender Geschwindigkeit bei der Entwicklung neuer Tabak- und Nikotinprodukte immer wichtiger.

*Z7 Der Bevölkerung stehen sachliche und korrekte Informationen über aktuelle Themen der Tabakprävention und zur Entwicklung der Tabakkontrolle zur Verfügung.*

Am 28.06.2021 ist die neue AT-Webseite online gegangen. Die neue Webseite stellt der breiten Öffentlichkeit gut fundierte Informationen zu den verschiedenen Aspekten der Tabakthematik zur Verfügung. Der Ausbau der AT-Webseite ist noch nicht abgeschlossen, Informationen zu verschiedenen Punkten werden die AT-Webseite in den kommenden Monaten komplettieren. Die Seite wird und wurde regelmässig auf ihre Aktualität hin überprüft.

*Z8 Die Medien sind sachlich und korrekt über aktuelle Themen der Tabakprävention und über Entwicklungen der Tabakkontrolle informiert.*

Im Verlauf der Projektphase wurden 40 Medienmitteilungen veröffentlicht. Aufgrund dieser Medienmitteilungen wurden 495 print Artikel und 553 online Artikel publiziert. Zudem wurden die Inhalte in 26 Fernsehsendungen und 137 Radiosendungen aufgenommen. Die AT-Schweiz hat eine Liste mit rund 180 Journalistinnen und Journalisten erarbeitet. Die Medienschaffenden sind eingeteilt nach Sprache aber auch nach ihrer Einstellung dem Thema Tabak gegenüber unterteilt. Dies erlaubt es einzelne Journalistinnen und Journalisten gezielt auf Themen anzusprechen und gegebenenfalls Informationen zu platzieren. Die Liste wird stets aktualisiert. Alle Anfragen von Medienschaffenden wurden umgehend und kompetent beantwortet.

*Z9 Relevante Gremien in Politik und Verwaltung sind über aktuelle Themen und Entwicklungen der Tabakprävention und der Tabakkontrolle informiert.*

Alle Mitglieder von National- und Ständerat wurden mit einem Exemplar des Buches «Frauen und Jugendliche zuerst. Marketing der Tabakindustrie und des Tabakhandels – Werbung, Sponsoring und Verkaufsförderung in der Schweiz» bedient. Weiter wurden die Sozial und Gesundheitskommissionen (SGK) von National und Ständerat jeweils gezielt mit Informationen bedient und die AT-Schweiz hat den Auftritt der Tabakpräventionsorganisationen beim Hearing in der Sozial und Gesundheitskommission des Nationalrates organisiert und koordiniert.

*Z10 Die AT ist der zentrale Wissenshub der Tabakprävention in der Schweiz.*

2021 wurde ein Wissensmanagementkonzept erarbeitet und implementiert. Im zentralen Ablagesystem Citavi sind 1545 Dokumente abgelegt (Stand 26.11.2021). Citavi wurde in der Projektphase für die Erarbeitung von Dokumenten und Texten verwendet. Hier gilt es die Factsheets zu den Tabakprodukten zum Erhitzen, zur Wasserpfeife und zu Covid-19 und Rauchen hervorzuheben, welche dank der in Citavi vorliegenden Dokumente in kürzester Zeit erarbeitet werden konnten. Im September hat das erste Webinar der AT-Schweiz zum Thema "E-Cigarette Marketing Research and Preliminary Results of Swiss Youth Study" stattgefunden. Weiter hat die AT-Schweiz die Verantwortung für das Kapitel zur Situation in der Schweiz des Global Tobacco Industry Interference Index übernommen. Anfragen von Akteuren der Tabakprävention in der Schweiz sowie aus der breiten Öffentlichkeit wurden zeitnahe und kompetent beantwortet.

*Z11 Wissenslücken in der Tabakprävention und Tabakkontrolle sind identifiziert und mögliche Wege zur Schliessung der Lücken liegen vor.*

In der Projektphase konnte mit verschiedenen Publikationen Wissenslücken geschlossen werden. Namentlich mit dem Faktenblatt Covid-19 und Rauchen, dem Faktenblatt Wasserpfeife, dem Deep Dive zu den Tabakprodukten zum Erhitzen und dem Beitrag zum Global Tobacco Industry Interference Index. Aufgrund der Transition von Projekt zu Mandat war es der AT-Schweiz nicht möglich eine fundierte Analyse der Wissenslücken bei den Akteuren der Tabakprävention zu machen. Diese ist für das kommende Jahr 2022 im Rahmen des Mandates Kompetenzzentrum Tabakprävention geplant.

*Z12 Die Tabakprävention und -kontrolle der Schweiz ist in die internationale Tabakprävention und -kontrolle integriert und kollaboriert mit den internationalen Organisationen.*

Zwei der drei Projektjahre wurden von der Covid-19 Pandemie geprägt. Viele internationale Anlässe wurden verschoben und/oder gänzlich abgesagt. Dennoch haben Mitarbeiter/-innen der AT-Schweiz an verschiedenen Internationalen Anlässen teilgenommen:

- ENSP-Konferenz in Budapest (2019)
- 17. Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle in Heidelberg (2019)
- 8th European Conference on Tobacco or Health in Berlin (2020)
- 18. Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle online (2020)
- World Conference on Tobacco or Health, Leadership Summit on Tobacco Control online (2021)
- SRNT-E Konferenz in Lausanne (2021)

Zudem wurde der Geschäftsführer der AT-Schweiz L. Ruggia als internationaler Experte in das Steuerungsgremium des «Programme de dénormalisation du tabac en France» gewählt.

*Z13 die relevanten Akteure der Sucht und Tabakprävention und -kontrolle der Schweiz sind vernetzt.*

Die AT-Schweiz vereint unter ihrem Dach 40 Mitgliedorganisationen. In der Projektphase wurde die Möglichkeit von Einzelmitgliedschaften geschaffen, eine Möglichkeit, die bis heute von 10 Personen wahrgenommen wird. Als Dachorganisation der Tabakprävention in der Schweiz fördert die AT-Schweiz gezielt die Vernetzung ihrer Mitglieder mit AT-Foren und der AT-Tagung. Zudem hat die AT-Schweiz an Sitzungen folgender Organisationen teilgenommen:

- Allianz Gesunde Schweiz
- SSPH+
- Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CAP
- Initiativkomitee Kinder ohne Tabak

Mitarbeiter/-innen der AT-Schweiz haben an Veranstaltungen von Gesundheitsförderung Schweiz, am Stakeholderanlass NCD und Sucht, an einer Kick-off Veranstaltung zum Kinder und Jugendprogramm des TPF und an verschiedenen Netzwerktreffen kantonaler Tabakpräventionsprogramme teilgenommen. Die AT-Schweiz war in der Eidgenössischen Kommission für Tabakprävention vertreten und ist zurzeit in der Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten vertreten.

*Z14 Der Fachaustausch und die Koordination der Stakeholder und Akteure der Tabakprävention und -kontrolle ist gewährleistet und Massnahmen zur Förderung von Austausch und Koordination umgesetzt.*

In den vergangenen Projektjahren haben 12 sprachregionale AT-Foren und drei AT-Tagungen stattgefunden. Dies, obwohl die Durchführung von Austauschplattformen in Zeiten der Covid-19 Pandemie erschwert ist. Die Herausforderung von Lockdown und Homeoffice konnte mit entsprechenden technischen Möglichkeiten gemeistert werden. Dies hat es erlaubt einen minimalen Austausch zwischen den kantonalen Organisationen zu gewährleisten. 2020 hat die AT-Tagung zum ersten Mal komplett virtuell stattgefunden. Die Veranstaltung konnte dank der hohen Flexibilität des AT-Teams erfolgreich durchgeführt werden. Dies ist mit Blick auf die unzähligen verschobenen oder abgesagten Veranstaltungen ein Lichtblick.

### **3.3 Wirtschaftlichkeit**

Reflektieren Sie bitte die Wirtschaftlichkeit Ihres Projekts.

Bei einem Projekt wie dem Kompetenzzentrum Tabakprävention Schweiz macht es keinen Sinn Produkte ins Verhältnis zu den Kosten zu setzen. Weil der Grossteil der Ersparnisse nicht bei der AT-Schweiz, sondern bei den Akteuren der Tabakprävention anfallen. Die zentrale zur Verfügungstellung von fundierten Informationen und Wissen ermöglicht es den Akteuren der Tabakprävention mit reduziertem Aufwand zu den Gewünschten Informationen zu kommen. Es verhindert, dass jede Organisation unter Aufwendung von zeitlichen und finanziellen Ressourcen eigene Recherchen machen muss und Datenbanken anlegen muss.

Die Koordination und Absprache im Bereich der Advocacy hilft, die von den verschiedenen Akteuren eingesetzten Ressourcen möglichst gewinnbringend einzusetzen. Gerade in der politischen Arbeit ist es wichtig die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst effektiv einzusetzen. Die Koordination und Vernetzung der Akteure hilft Doppelspurigkeiten zu verhindern und fördert die Kooperationen zwischen den Akteuren. Kooperationen bei der Entwicklung von Projekten und die Übernahme von bestehenden Projekten senkt die Entwicklungskosten. Die dadurch frei gewordenen Mittel können die Akteure in einem zweiten Schritt in die Umsetzung ihrer Aktivitäten stecken. Diese Erkenntnisse zeigen auf, dass je besser die AT-Schweiz die Ziele des Projektes erreicht desto höher ist die Wirtschaftlichkeit der getroffenen Massnahmen

Ganz allgemein sei an dieser Stelle auf die Studie aus dem Jahre 2010 (Wieser et al 2010)<sup>1</sup> verwiesen, die zeigt, dass Präventionsmassnahmen auch aus ökonomischer Perspektive kosteneffizient sind. Die Studie hat für Aktivitäten der Tabakprävention einen Return on Investment (ROI) von 41 Franken errechnet.

---

<sup>1</sup> Wieser S., Kauer L., Schmidhauser S., Pletscher M., Brügger U., Jeanrenaud C., Füglistler-Dousse S., Kohler D., Marti J. (2010). Synthesebericht - Ökonomische Evaluation von Präventionsmassnahmen in der Schweiz. Kosten-Nutzen-Analyse der Verkehrsunfälleprävention: WIG / ZHAW. Kosten-Nutzen-Analyse der Tabakprävention: IRENE / Universität Neuenburg. Kosten-Nutzen-Analyse der Alkoholprävention: IRENE / Universität Neuenburg

## 4. Reflexion

Bitte legen Sie detailliert dar, welche Erkenntnisse Sie aus dem Projekt gezogen haben.

### 4.1 Generelle Reflexion

#### Was hat sich bewährt?

Verschiedene Gefässe und Plattformen haben sich für die Grundlagenarbeit des Kompetenzzentrums Tabakprävention Schweiz bewährt:

Die AG Advocacy ermöglicht es die politischen Aktivitäten zu koordinieren oder besser zu orchestrieren. Dies ist elementar, um im schwierigen Umfeld der Schweizer Politik mit einem Präventionsthema zu bestehen bzw. etwas zu bewirken. Die schlanke Struktur der AG Advocacy ermöglicht es schnell auf neue Situationen zu reagieren und steigert damit wiederum die Effizienz der Aktivitäten. Weiter ist die AG Advocacy das geeignete Gefäss, um auf gemeinsame Standpunkte und Positionen zu kommen, welche von der Mehrheit der Akteure in der Tabakprävention mitgetragen werden können.

Das Dokumentenablagensystem Citavi hat sich ebenfalls bewährt. Es beinhaltet 1545 Dokumente (Stand 26.11.2021) und ermöglicht einen schnellen Zugriff auf nach Themen sortierten wissenschaftliche Studien. Dies vereinfacht die Erarbeitung von Faktenblättern und Web-Seiteninhalten und garantiert einen hohen wissenschaftlichen Standard.

Die neue Webseite hat sich ebenfalls bewährt der neue und frische Auftritt sowie die neuen Inhalte, sind den Rückmeldungen entsprechend von den Akteuren in der Tabakprävention gut aufgenommen worden. Die Webseite hat vor allem auch mit Blick in die Zukunft viel Potential. Ebenfalls bewährt hat sich die verstärkte Kommunikationstätigkeit, dies sowohl mit Blick auf die Akteure der Tabakprävention wie auch mit Blick auf die breite Öffentlichkeit. Die verstärkte Kommunikationstätigkeit ruft die AT-Schweiz bei den verschiedenen Akteuren der Tabakprävention immer wieder in Erinnerung. Die neue Newsletter ist eine weitere Möglichkeit die Tätigkeiten und Angebote der AT-Schweiz präsent zu halten.

Die sprachregionalen AT-Foren sind zwar nicht neu, haben sich aber auch in den schwierigen Pandemiezeiten bewährt. In der Projektphase wurden viele Austauschplattformen verschoben oder abgesagt. Daher war es umso bedeutender, dass die AT-Foren und damit der Austausch auf der Ebene der kantonalen Akteure aufrechterhalten werden konnte. Die virtuell durchgeführten Treffen konnten die Treffen vor Ort nicht eins zu eins ersetzen, haben es aber den Akteuren ermöglicht in Kontakt zu bleiben.

Die AT-Tagung ist auch kein neues Element, dennoch hat auch sie sich bewährt. Sie ist in der Zwischenzeit die einzige schweizweite Plattform zum Thema Tabak. Die AT-Tagung ermöglicht einen Austausch über die Sprachgrenzen hinaus und geht damit weiter als die AT-Foren, die sprachregional aufgeteilt sind.

#### Welche Annahmen waren richtig

Als richtig hat sich die Annahme erwiesen, dass es eine zentrale Organisation mit einer langfristigen Strategie und soliden Strukturen in der Tabakprävention braucht, um die nötigen Basisleistungen zu erbringen. Eine Organisation, welche sich ausschliesslich um das Thema Tabak kümmert und mit allen Ebenen von international bis lokal vernetzt ist. Ebenfalls als richtig hat sich die Annahme entpuppt, dass eine zentrale Aufbereitung von Informationen und Wissen, sowie die Koordination und Vernetzung die Schlagkraft der Akteure in der Tabakprävention stärken.

#### Was hat nicht wie geplant funktioniert?

Die Covid-19 Pandemie hat die Umsetzung des Projekts Kompetenzzentrum Tabakprävention deutlich erschwert. Mit der virtuellen Durchführung der Austauschgefässe konnte ein Mindestmass an Austausch gewährleistet werden, ein vollwertiger Ersatz für Treffen vor Ort stellen die virtuellen Treffen aber nicht dar. Es gilt an dieser Stelle aber festzuhalten, dass mit dem zusätzlichen Einsatz des AT-Teams sehr gute Produkte erarbeitet werden konnten.

### **Welchen Beitrag hat das Projekt zur Tabakprävention in der Schweiz leisten können?**

Das Projekt hat Basisleistungen für alle Akteure in der Tabakprävention zur Verfügung gestellt und damit einen wichtigen Beitrag geleistet. Diese Basisleistungen in den vier Geschäftsfeldern Advocacy, Kommunikation, Wissen und Vernetzung und Kommunikation sind das Fundament für erfolgreiche Tabakpräventionsarbeit. Die zentral von der AT-Schweiz erbrachten Basisleistungen haben Doppelspurigkeiten reduziert und die Grundlagenarbeit der Akteure vereinfacht. Die Akteure der Tabakprävention konnten sich dank dem soliden Fundament auf die Umsetzung ihrer Projekte konzentrieren. Diese Arbeitsteilung hat die Professionalisierung der Tabakprävention in der Schweiz gefördert.

### **Welche Empfehlungen können aus den Erfahrungen gewonnen werden?**

Für die Erbringung von Basisleistungen ist die Einbindung der jeweiligen Zielgruppe elementar. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Akteure der Tabakprävention, sie nutzen die Basisleistungen als Fundament für ihre Arbeit. Daher müssen die Basisleistungen auf die Bedürfnisse der Akteure abgestimmt werden, damit sie den gewünschten Nutzen bringen können. Partizipative Ansätze sind der Schlüssel für den Einbezug der Zielgruppen. Diese Prozesse helfen dabei tragfähigere Kompromisse zu finden und die Basisleistungen bedürfnisgerecht zu gestalten. Eine profunde Dienstleistungsmentalität hilft die Bedürfnisse der Zielgruppen, wie der Akteure der Tabakprävention, ins Zentrum des Denkens und Handelns zu stellen. Diese Erkenntnisse aus dem Projekt Kompetenzzentrum stellen die Basis dar für das Mandat Kompetenzzentrum. Sie sind daher direkt in das neue Mandat Kompetenzzentrum Tabakprävention eingeflossen.

## **4.2 Reflexion zu spezifischen Themen**

### **Zielgruppe**

Die Transition von Projekt zu Mandat hat zu einer kurzen Projektdauer geführt und dazu, dass im Rahmen der Transition viel Arbeit angefallen ist. Der Einbezug der Zielgruppen ist namentlich bei den AT-Foren und bei der AT-Tagung gelungen. Sowohl für die Inhalte der AT-Foren wie auch für die Inhalte der AT-Tagung ist der Input der Akteure der Tabakprävention unabdingbar. Für die Transition wurden für die vier Geschäftsfelder Konzepte erarbeitet. Für das Konzept Vernetzung und Koordination wurden zwei Zoom-Workshops durchgeführt. Ziel der Workshops war es die Bedürfnisse verschiedener Akteure der Tabakprävention an die Vernetzungs- und Koordinationsarbeit der AT-Schweiz zu eruieren. Dabei hat es sich gezeigt, dass die Bedürfnisse insbesondere in Abhängigkeit der Grösse der Organisationen auseinander gehen. Vereinfacht gesagt, je kleiner die Organisation je grösser das Interesse an Angeboten aus dem Kompetenzzentrum. Gerade für kleine kantonale Akteure sind die Basisleistungen des Kompetenzzentrums äusserst hilfreich, um ihre Effizienz zu steigern. Die Ausnahme dieser Regel sind die nationalen Partnerorganisationen, welche die Basisleistungen des Kompetenzzentrums als sehr wertvoll erachten.

Für die Zukunft ist eine Erhebung der Bedürfnisse der Zielgruppen vorzusehen. Insbesondere die Erhebung der Bedürfnisse der Akteure der Tabakprävention um die Angebote des Kompetenzzentrum Tabakprävention auf die Bedürfnisse hin massschneidern zu können.

### **Chancengleichheit**

Die AT-Schweiz hat 2020 eine neue Strategie für die kommenden 10 Jahre bis 2030 erarbeitet. Darin hat die AT-Schweiz die fundamentalen Werte der Organisation definiert, diese Werte leiten auch alles unsere Aktivitäten. Unter diesen fundamentalen Werten findet sich die Chancengleichheit, als einer der wichtigsten Werte der AT-Schweiz:

*«Wir stellen sicher, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz chancengleichen Zugang zu Informationen, Beratungen, Diagnosen, Behandlungen und Pflege in Bezug auf das Rauchen, Dampfen und deren Folgen haben - unabhängig ihrer Herkunft, Rasse, Geschlecht, Alter, Sprache, sozialer Stellung und Lebensweise sowie ihrer religiösen, philosophischen und politischen Überzeugung oder ihrer körperlichen und psychischen Verfassung. Vergleiche Art. 8 Abs. 2 BV. Chancengleichheit ist ein Ideal, das wir anstreben. Wir berücksichtigen die Ungleichheiten zwischen den Menschen und i zwischen den verschiedenen Interessengruppen unserer Gesellschaft.»* (Auf dem Weg zur tabak- und nikotinfreien Schweiz. Strategie AT Schweiz 2030).

Aus diesem Grund stehen die Leistungen des Kompetenzzentrums Tabakprävention auch allen Interessierten (Akteuren, Medien, Entscheidungsträger/-innen und der breiten Öffentlichkeit) zur Verfügung. Um den Zugang zu den vom Kompetenzzentrum Tabakprävention zur Verfügung gestellten Informationen zu vereinfachen, werden möglichst alle Dokumente übersetzt. So haben Interessierte aus allen Sprachregionen der Schweiz die Möglichkeit in ihrer Muttersprache auf die Informationen des Kompetenzzentrum Tabakprävention zurückzugreifen.

## Zusammenarbeit

In allen unseren Tätigkeitsbereichen ist die Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern von grundlegender Bedeutung. Wir bemühen uns, durch den Dialog und den regelmäßigen Austausch mit unseren Partnern eine optimale Zusammenarbeit zu erreichen. Bei manchen Themen kann diese Zusammenarbeit sehr viel konkretere Formen annehmen. So wurde in Kooperation mit OXY Suisse der Schweizer Beitrag zum Global Tobacco Industry Interference Index erarbeitet. Die Austauschgefässe wie die AT-Tagung und insbesondere die AT-Foren sind ohne Zusammenarbeit mit den Akteuren der Tabakprävention nicht möglich. Eine besonders intensive und enge Zusammenarbeit besteht mit dem Vertreter/-innen der AG Advocacy. Die Zusammenarbeit in der AG Advocacy wurde aufgrund des im Parlament debattierten Tabakproduktegesetz noch verstärkt. Eine besondere Stellung im Rahmen des Projektes hatte auch die Zusammenarbeit mit dem Tabakpräventionsfonds. Die hervorragende Zusammenarbeit mit dem TPF hat es schlussendlich ermöglicht das Projekt in ein Mandat umzuwandeln.

## 5. Meilensteine (letzte Projektperiode)

Nr.	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, evtl. Referenz auf Seite des Gesuchs	für Erreichung des Meilensteins	
6.1	Planung und Budget für das Folgejahr sind fertiggestellt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planungsdokumente (Jahresschwerpunkte, geplante Aktivitäten, Budget)</li> </ul>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Das Projekt Kompetenzzentrum Tabakprävention wurde erfolgreich ins Mandat Kompetenzzentrum Tabakprävention übergeführt. Daher liegen die Planungsdokumenten nicht mehr für das Projekt, sondern für das Mandat vor.

Nr.	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, Referenz auf Gesuch	für Erreichung des Meilensteins	
6.2	Koordinationsgespräch mit TPF	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischenbericht (TPF-Formular), weitere Berichte und Traktandenliste 2 Wochen vor der Sitzung an TPF geschickt</li> <li>Gespräch wurde durchgeführt, Beschlüsse sind festgehalten (Protokoll)</li> <li>Meilensteine wurden angepasst (überarbeiteter Meilensteinplan)</li> </ul>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Am 9. November hat das Steuerungsgespräch mit dem Tabakpräventionsfonds stattgefunden. Das Protokoll liegt vor und die Meilensteine wurden ebenfalls angepasst.

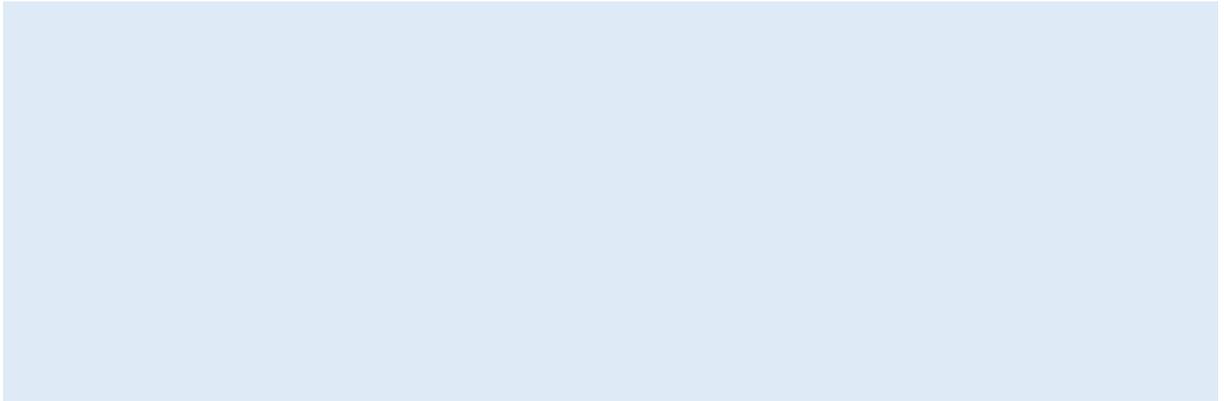
## 6. Anhänge

Bitte führen Sie hier die beigelegten Anhänge (z.B. Evaluationsberichte, Publikationen etc.) auf.

- Schlussabrechnung kptz 2019 2021 (TPF Form)
- Kommunikationskonzept
- Wissensmanagementkonzept
- Advocacy-Konzept

- ☒ Vernetzungs- und Koordinationskonzept
- ☒ Faktenblatt Covid-19 und Rauchen
- ☒ Faktenblatt Wasserpfeife
- ☒ Deep Dive zu den Tabakprodukten zum Erhitzen
- ☒ Auf dem Weg zu einer tabak- und nikotinfreien Schweiz. Strategie AT-Schweiz 2030
- ☒ Zwischenbericht Kompetenzzentrum 2019
- ☒ Zwischenbericht Kompetenzzentrum 2020
- ☒ Zwischenbericht Kompetenzzentrum Jan – Sept 2021
- Explications finales Abrechnungen KPTZ AT 2019 2021
- Schlussabrechnung kptz AT 2019 2021 (Excel et PDF)

## 7. Weitere Bemerkungen



Bitte schicken Sie dieses Formular per E-Mail an [info@tpf.admin.ch](mailto:info@tpf.admin.ch) oder direkt an die für Ihr Projekt zuständige Person beim Tabakpräventionsfonds.

## Erläuterungen zu den einzelnen Feldern

### Einschätzung Projektergebnis ↑

Bitte beurteilen Sie mittels der Ampeln den Verlauf des Projekts und dessen Ergebnis.

- Grün = erfolgreich
- Orange = teilweise erfolgreich
- Rot = nicht erfolgreich

Bitte erläutern Sie im entsprechenden Feld kurz, wie Sie zu Ihrer Einschätzung kommen.

### Zusammenfassung ↑

Der Text wird (allenfalls in bearbeiteter Form) auf der TPF-Website veröffentlicht und muss daher auch für Aussenstehende verständlich sein. Beschreiben Sie in der Zusammenfassung:

- die Projektaktivitäten (Was wurde gemacht?)
- die Projektergebnisse (Was wurde erreicht?)
- die Herausforderungen (Welche Schwierigkeiten mussten Sie bewältigen?)
- die Erfolgsfaktoren (Was hat sich bewährt? / Was sollte von anderen Projekten aufgenommen werden?)
- die Lerneffekte (Was hat funktioniert und was nicht? Was kann daraus gelernt werden, z.B. im Hinblick auf eine Weiterführung des Projekts?).

### Wirkung des Projekts ↑

Bitte beschreiben Sie die verschiedenen Wirkungszusammenhänge des Projekts. Nehmen Sie dazu bitte Bezug auf das Wirkungsmodell des Gesuchs. Welche Wirkungsannahmen haben sich bestätigt, welche nicht? Welche Wirkungen können Sie quantifizieren, welche nicht?

### Ziele des Projekts ↑

Zeigen Sie für alle im Gesuch definierten Ziele auf, ob und wie gut Sie diese erreicht haben. Wenn Ziele nicht erreicht wurden, dann begründen Sie dies bitte.

### Wirtschaftlichkeit ↑

Bitte stellen Sie Überlegungen an zur Wirtschaftlichkeit des Projekts. Setzen Sie dafür wenn möglich die Kosten ins Verhältnis zu den Resultaten (z.B. Kosten pro erreichter Person, Kosten pro Rauchstopp, Kosten pro Resultat X).

Welche Möglichkeiten gibt es, in Zukunft die Wirtschaftlichkeit des Projekts noch zu verbessern?

### Generelle Reflexion ↑

Reflektieren Sie hier das Projekt und seine Ergebnisse im Detail:

- Was hat sich bewährt? Wann hat Ihnen die Arbeit am Projekt Spass gemacht?
- Welche Annahmen waren richtig / welche falsch?
- Was hat nicht wie geplant funktioniert? Wann war die Arbeit am Projekt wenig motivierend?
- Welchen Beitrag hat das Projekt zur Tabakprävention in der Schweiz leisten können?
- Welche Empfehlungen können aus den Erfahrungen gewonnen werden (für andere Akteure oder allenfalls für eine Weiterführung des Projekts)?

### Reflexion Zielgruppe ↑

Was haben Sie über Ihre Zielgruppe und deren Bedürfnisse und Erwartungen herausgefunden? Ist es gelungen, die Zielgruppe angemessen einzubeziehen? Welches Verbesserungspotenzial gibt es bezüglich Zielgruppe?

### Reflexion Chancengleichheit ↑

Was haben Sie im Projektverlauf im Bereich Chancengleichheit herausgefunden? Welche Gruppen haben von Ihrem Projekt profitiert? Welche weniger? Haben Sie Massnahmen ergriffen? Wenn ja, welche?

### Reflexion Zusammenarbeit

Mit welchen Partnern haben Sie zusammengearbeitet und mit welchen nicht und warum? Was für Schlussfolgerungen ziehen Sie aus der Zusammenarbeit?

### Meilensteine (letzte Projektperiode)

Im Rahmen des Schlussberichts bewerten Sie wie anlässlich der Zwischenberichte auch die Meilensteine der letzten Projektperiode.

### Anhänge

Führen Sie hier bitte alle Anhänge auf, die Sie dem Bericht beilegen. Dabei kann es sich z.B. um Evaluationsberichte, Publikationen oder andere, weiterführende Dokumente handeln.